

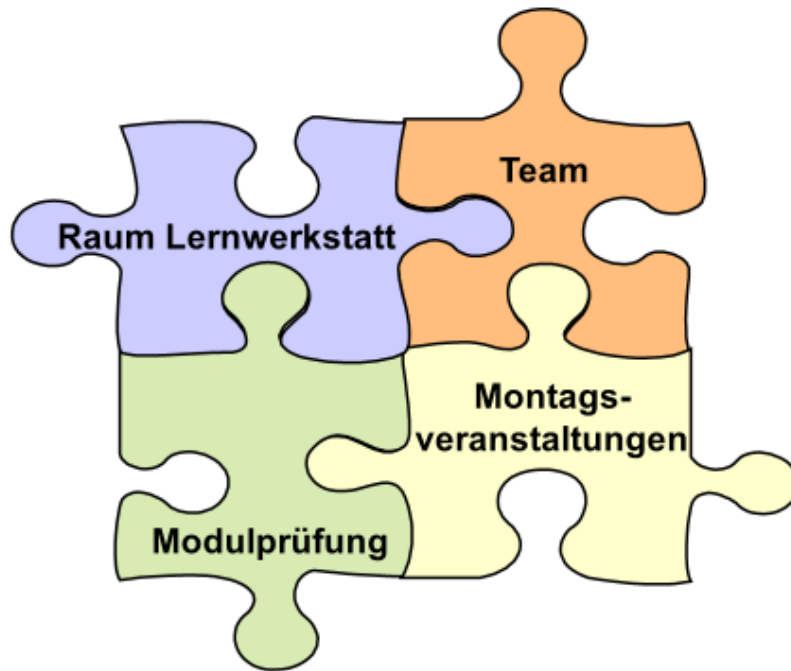


Generationen- und schulartenübergreifend lernen

Ein Projekt des
Lehrstuhls für Religionspädagogik
und Didaktik des Religionsunterrichts
an der Universität Passau

1. Lernwerkstatt Religionsunterricht – ein Überblick

Die „Lernwerkstatt Religionsunterricht“ hat sich seit ihrer Einrichtung im Jahre 2001 als ein äußerst dynamisches hochschuldidaktisches Projekt entwickelt und wird immer wieder durch je eigene konzeptionelle, finanzielle, studienorganisatorische und personelle Anstöße verändert. Wie die folgenden Ausführungen zeigen, sind die einzelnen räumlichen, personellen, didaktischen und prüfungsrelevanten Elemente eng miteinander verschränkt.



1.1 Der Ursprung: „Ringveranstaltung Lernwerkstatt Religionsunterricht“

Die „Lernwerkstatt Religionsunterricht“ wurde im Jahre 2001 als reformpädagogisch ausgerichtete Ringveranstaltung (mehrmals im Semester am Montagabend von 18-20 Uhr) konzipiert. Dieses Teilelement besteht bis heute; in jedem Semester werden vier bis sechs Abendveranstaltungen angeboten. Teilnehmen können Studierende, Referendare und Lehrkräfte; auch die Referenten stammen aus diesem Personenkreis. An den Veranstaltungen beteiligen sich regelmäßig zwischen 20 und 80 Personen. Es haben bereits über 125 Montags-Veranstaltungen der Lernwerkstatt stattgefunden.

Umfassende Informationen zur Konzeption und den bisherigen Themen finden Sie in Kapitel 2 und 3 dieser Informationsmappe.

Im Jahre 2003 wurde das Projekt mit dem Förderpreis für innovative Projekte in der wissenschaftlichen Lehrerbildung (Pädagogik innovativ) des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) ausgezeichnet.



1.2 Raum „Lernwerkstatt Religionsunterricht“

Seit Frühjahr 2006 steht ein eigener Raum für eine ständige Lernwerkstatt Religionsunterricht zur Verfügung. Damit erfährt das Konzept der Lernwerkstatt eine Ausweitung und Intensivierung.

Die neue Lernwerkstatt dient folgenden konkreten Zwecken:

- **Religionsdidaktische Materialien sichten und ausleihen:** In der Lernwerkstatt sind vielfältige Materialien und Medien untergebracht (kommentierte Übersichts-Liste am Lehrstuhl / als Download erhältlich!). Diese können angesehen und ausgeliehen werden. Das Konzept eines erfahrungs- und handlungsorientierten Religionsunterrichts wird somit buchstäblich handgreiflich fassbar. In diese Materialsammlung ist auch die lehrstuhleigene Schulbuchsammlung integriert.
- **Lernerfahrungen sammeln:** Die vorhandenen Materialien können in eigenen Workshops erprobt werden. Zudem bietet die Lernwerkstatt die Möglichkeit, religionsdidaktische Materialien selber zu erstellen. Dies geschieht in selbstorganisierten Formen und in eigenen Projektgruppen, an denen auch Lehrende beteiligt sind.
- **Diskussionsforen gestalten:** Die Lernwerkstatt ermöglicht Diskussionsforen zu entsprechenden religionsdidaktischen Fragestellungen.
- **Vernetzung mit anderen Veranstaltungen ermöglichen:** Im Kolloquium zu den Vorlesungen können religionsdidaktische Konzepte und Anregungen materialgestützt reflektiert werden. Außerdem erfolgt eine Kooperation mit dem Projektlabor. Für kleinere Seminarveranstaltungen, besonders auch für die Seminare zu den studienbegleitenden Praktika, kann die Lernwerkstatt genutzt werden, die damit als „anregende Lernumgebung“ eine unmittelbare Relevanz für die unterrichtliche Praxis erhält. Auch Theorie-Praxis-Gespräche im Rahmen der Begleitseminare und die elementarisierende didaktische Analyse und kollegiale Beratung können in diesem Raum stattfinden.
- **Lehr-Lern-Forschung betreiben:** Die Einsetzbarkeit und Qualität des didaktischen Materials kann mit Schülergruppen, die das Material in der Lernwerkstatt selbst oder in der eigenen Schule erproben, überprüft und evaluiert werden. Exemplarische Lernprozessstudien können mit kleineren Schülergruppen durchaus auch in der Lernwerkstatt selbst durchgeführt werden (z.B. Dokumentation mit einem Videogerät, Rezeptionsstudien, Interviews, Umgang mit dem Whiteboard).
- **Themenbezogene Angebote entwickeln:** Über die weiterhin regelmäßig stattfindende Lernwerkstatt an den Montagabenden hinaus werden spezielle materialgeleitete Workshops durchgeführt, so z.B. regelmäßig Kurse für die Erstellung von Erzählfiguren für den Religionsunterricht.
- **Sonderprojekte:** Immer wieder, vor allem anlässlich der Jubiläumsveranstaltungen, werden spezielle Projekte für Studierende oder Schülerinnen und Schüler angeboten.
- **Selbstorganisiertes Lernen profilieren:** Ein „Arbeitskreis Lernwerkstatt“, an dem Studierende, bereits Unterrichtende und Lehrstuhlmitarbeiter beteiligt sind, trägt die Konzeption der Lernwerkstatt, entwickelt diese weiter und plant auch die Raumgestaltung mit.



1.3 Team der Lernwerkstatt

Das Programm der Lernwerkstatt wird vom Team der Lernwerkstatt verantwortet. Dieses ist so zusammengesetzt:

- Lehrstuhlinhaber, Akademischer Oberrat als Leiter der Lernwerkstatt
- Lehrstuhlmitarbeiterinnen und -mitarbeiter
- Studentische Hilfskräfte der Lernwerkstatt
- Studierende aller Schularten



Das Team trifft sich mehrmals während des Semesters, bespricht anstehende Projekte und trifft im kollegialen Miteinander die entsprechenden Entscheidungen:

- Themen und Teamer der Montagsveranstaltungen
- Neuanschaffungen für den Raum der Lernwerkstatt
- Raumgestaltung
- Organisatorische Fragen, Öffnungszeiten
- Begleitung der Vorbereitung auf die Modulprüfungen
- Planung von Exkursionen und Sonderprojekten
- Mitgestaltung des „Religionslehretags“ der Diözese Passau

Die Teammitglieder erhalten, sofern sie eine festgelegte Zahl von didaktischen Veranstaltungen selbstständig durchgeführt und über einen längeren Zeitraum im Team der Lernwerkstatt mitgearbeitet haben, ein Zertifikat, das die aktive Mitwirkung im Team der Lernwerkstatt bestätigt.

1.4 Modulprüfung

Im Zuge der Modularisierung aller Lehramtsstudiengänge an der Universität Passau wurde in einem didaktischen Modul die Lernwerkstatt Religionsunterricht als Pflichtmodulteil implementiert.

Das Teilmodul „Lernwerkstatt Religionsunterricht“ ist mit entsprechenden religionsdidaktischen Hauptvorlesungen gekoppelt. Ziel ist es, innovative Prinzipien und Konzepte eines aktuellen Religionsunterrichts, wie sie in den Vorlesungen präsentiert werden, in einem eigenen Projekt bis in die Praxis hinein zu konkretisieren. In der Modulbeschreibung werden dazu folgende Kompetenzen benannt:¹

- Die Studierenden kennen innovative religionsdidaktische Lehr- / Lernformen.
- Sie können aktuelle religionsdidaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin bewerten.
- Sie können ein eigenes Praxismodell theorie- und zielgruppenorientiert gestalten und präsentieren.

Konzeptionell entspricht das hochschuldidaktische Setting einem Lernen in gestuft angelegten Lernräumen.



¹ Vgl. ausführlicher: Mendl, Hans / Sitzberger, Rudolf, Lernwerkstatt Religionsunterricht: Theorie-Praxis-Verschränkung konkret, in: PAradigma. Beiträge aus Forschung und Lehre aus dem Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik, Themenheft Empirische Forschung zu Schule und Unterricht, Passau 2016, Heft 1.

Das zentrale Gelenkstück zwischen der ersten Begegnung mit Theorien in der Vorlesung und deren Anwendung in einem eigenen Projekt besteht in der wissenschaftlichen Übung „Lernwerkstatt Religionsunterricht“, an der die Studierenden an vier bis sechs Montagabenden während eines

Semesters teilnehmen (siehe den breiten Überblick über die bisherigen Angebote in den folgenden Kapiteln). Die Studierenden werden eingeladen, sich auf einen Lernprozess auf mehreren Ebenen einzulassen:

- Sie erleben innovative religionsdidaktische Fragestellungen unmittelbar.
- Sie reflektieren die eigenen Lernerfahrungen.
- Sie entfalten didaktische Transfers in die Unterrichtspraxis der eigenen Schullart.
- Sie erhalten ein Feedback von den sich bereits im Schuldienst befindlichen Lehrkräften und Referendaren.

Das Unterrichtsprojekt wird im Rahmen eines Prüfungsgesprächs präsentiert. Vorab müssen die Studierenden in einer knappen schriftlichen Begründung den Bezug zu den themenspezifischen Prinzipien des Religionsunterrichts (z.B. erinnerungsgeleitetes, konstruktivistisches, ästhetisches, symbolorientiertes, performatives Lernen) herstellen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Verschränkung eines didaktischen Prinzips oder Konzepts mit den praktischen Umsetzungsideen in Form von Unterrichtsbausteinen, Stunden- oder Sequenzentwürfen. Im Prüfungsgespräch veranschaulichen die Studierenden den Zusammenhang zwischen ihren theoretischen Vorüberlegungen und der praktischen Ausgestaltung bzw. belegen an der praktischen Ausgestaltung, welche Theorien für die praktische Gestaltung maßgeblich waren.



2. Gesamtziel der Lernwerkstatt Religionsunterricht

2.1 Didaktische Prinzipien

Die „Lernwerkstatt Religionsunterricht“ ist im didaktischen Zwischenraum zwischen Theorie und Praxis angesiedelt. Sie ergänzt und konkretisiert das religionsdidaktische Studium an der Universität Passau und dient der Entfaltung einer berufsorientierten Wissenschaftlichkeit: Religionspädagogische Theorien werden auf konkrete Praxisfelder hin konkretisiert; die praktische Umsetzung und Umsetzbarkeit wird wiederum theoriegestützt reflektiert. Dies dient der Entfaltung und Weiterentwicklung einer eigenen didaktischen Kompetenz, die eine Schlüsselqualifikation für das berufspraxisorientierte Handeln darstellt.

Darüber hinaus zielen Lehr-Lernforschungs-Modelle immer auch auf die reflexive Überprüfung von Lernformen und -materialien und fördern damit die Weiterentwicklung didaktischer Konzepte.

Im Vordergrund der Arbeit in der Lernwerkstatt stehen erfahrungs-, subjekt- und handlungsorientierte Lernverfahren. Über das eigene Erleben solcher Lernformen sollen die Studierenden befähigt werden, einen Religionsunterricht selbst zu gestalten, der den aktuellen Zielvorstellungen eines „guten“ Religionsunterrichts entspricht.

Die Lernwerkstatt ermöglicht kooperatives Lernen und intendiert so auch eine Berufsvorstellung, bei der die Komponenten der Kooperation und der Teamarbeit forciert werden sollten.

Das Konzept eines gemeinsamen und wechselseitigen Lernens bezieht sich ausdrücklich auch auf bereits Lehrende. Diese bringen ihr Erfahrungswissen ein und partizipieren zugleich von innovativen didaktischen Ideen der wissenschaftlichen Forschung.

Inhaltlich werden vor allem solche didaktischen Modelle gepflegt, die dem Konzept einer konstruktivistischen Religionspädagogik nahestehen und die es ermöglichen, nicht nur über Religion zu reden, sondern Religion in den verschiedenen Facetten auch zu erleben²:

- Offene Unterrichtsformen (Freiarbeit, Lernzirkel, Projektarbeit, ...)
- Biografisches Lernen „angesichts des Glaubens“
- Entdeckendes Lernen in anregenden Lernumgebungen
- Aktivierendes und produzierendes Lernen (z.B. kreatives Schreiben und Gestalten)
- Diskursethisches und dialogisches Lernen
- Lernen an fremden Biografien
- Meditatives Lernen
- Mediengeleitetes Lernen, besonders mit neuen Medien (z.B. Internet, Whiteboard)
- Lehrende inspirieren: Die Arbeitsformen und das Materialangebot der Lernwerkstatt können bereits Lehrende beispielsweise im Rahmen von Fachsitzungen ihrer jeweiligen Fachgruppen (nach Anmeldung am Lehrstuhl) kennen lernen.

² vgl. Mendl, Hans, Religion erleben. Ein Arbeitsbuch für den Religionsunterricht. 20 Praxisfelder, 2. A. München 2013

2.2 Ressourcen

Räumlich

Die Lernwerkstatt befindet sich im Raum 59a im ersten Stock des Gebäudes KT in der Michaeligasse 13. Tische und Stühle kann man für verschiedene Nutzungen flexibel anordnen. Insgesamt können Gruppen in der Größe bis zu 15 Personen im Raum arbeiten.

Personell

Die Lernwerkstatt wird während der Vorlesungszeiten von studentischen Hilfskräften betreut. Die konzeptionelle und thematische Arbeit organisiert der „Arbeitskreis Lernwerkstatt“, an dem Studierende, bereits Lehrende und Lehrstuhlmitarbeiter beteiligt sind. Die konzeptionelle Hauptverantwortung tragen Lehrstuhlinhaber und Lehrstuhl-Team; Dr. Rudolf Sitzberger, der Akademische Oberrat am Lehrstuhl, ist der organisatorisch Hauptverantwortliche und Programmkoordinator.

Material-Ausstattung

Die Lernwerkstatt selbst ist als anregende Lernumgebung entsprechend einladend gestaltet; sie enthält helle Tische, Regale und Schränke, die Platz für Materialien, Schulbücher und Sekundärliteratur bieten. Sie ist mit üblichen pädagogisch-didaktischen Hilfsmitteln ausgestattet: Laminier-, Binde- und Schneidegerät, sonstige Grundmaterialien (Scheren, Stifte, Papier, Karton, Moderationskarten, Legematerialien, Biblische Erzählfiguren, Musik- und Rhythmusinstrumente, Musik-CDs etc.), eine fest installierte Moderations-Pinnwand etc. Um auch meditative Übungen und ein „Gestalten aus der Mitte“ erproben zu können, stehen Meditationshocker und Decken zur Verfügung. Die Ausstattung verändert sich im Wechselspiel mit neuen didaktischen Ideen im Laufe der Zeit. Auch „Best-practice“-Produkte der Lernwerkstatt-Modulprüfungen dienen der Anregung und der Entwicklung eigener Projekte.

Von besonderer Bedeutung sind die selbsterstellten Lernkisten zu einzelnen Weltreligionen (Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus), mit denen ein Lernen an religiösen Artefakten eingeübt werden kann. Diese Lernkisten sind auch ausleihbar.

Des Weiteren stehen eine Lernkiste zum Biblischen Lernen, ein Taizé- und ein Assisi-Rucksack sowie verschiedene selbsterstellte Brettspiele zu biblischen Themen zur Verfügung.

AV-Medien

Im Raum befinden sich ein Computerarbeitsplatz (Computer, Scanner, Drucker) mit Internet-Anschluss, ein fest installierter Beamer, ein Overhead-Projektor, ein Diaprojektor, ein Videorecorder, ein tragbarer CD-Player, eine digitale Videokamera, eine Digitalkamera und ein interaktives Whiteboard.

Finanzierung

Die „Lernwerkstatt Religionsunterricht“ (Ausstattung, studentische Hilfskräfte, Projekte) wird über Stundenzuschüsse des Departments für Katholische Theologie und Lehrstuhlmittel finanziert.

